

17. Jan 2021 - 13:37

Wunder gibt es immer wieder.

Wochengedanken zur Hochzeit von Kana



Unser Bild zeigt heute einen Teil der Gutenzeller Barockkrippe, zu deren Bildern auch die Hochzeit zu Kana gehört. Diese Figuren wurden zwischen 1750 und 1755 geschaffen. Wir sehen die Figuren, die das Wunder zeigen, da wird Wasser zu Wein.

In unserer Wochenandacht von Thomas Pfuhl geht es um die Geschichte. Die Wochenandacht finden Sie hier auf unserer Webseite als Video, oder ausgedruckt und eingetütet zum Mitnehmen an der Tür der Erlöserkirche oder Sie lesen einfach weiter.

Die Hochzeit zu Kana -

Wasser zu Wein - oder - Wunder gibt es immer wieder.

Das Evangelium vom heutigen Sonntag erzählt die Geschichte von der Hochzeit zu Kana. Ich kann mich erinnern, wie fasziniert ich als 5- oder 6- jähriges Kind im Kindergottesdienst diese Geschichte gehört habe. Da wird Hochzeit gefeiert, der Wein geht aus und Jesus verwandelt Wasser zu Wein. Wow! Jesus mein Held! Jesus mein Vorbild! Das wollte ich auch können.

Die Epiphaniastzeit erzählt, dass es dort, wo Gott hinkommt, hell wird, dass dort ein großes Fest gefeiert wird. Daher ist es nicht verwunderlich, dass das erste Wunder Jesu auf einem Fest passiert. Jesus rettet die Feier.

Gott, der in Jesus auf unsere Welt kommt, übertrifft alle Erwartungen. Der „Speisemeister“, d.h. der für den Ausschank des Weins verantwortliche Mann, ist überwältigt. Der neue Wein ist besser als der vorherige. Das macht man nicht. Am Anfang gibt es den guten Wein, dann, wenn die Gäste das nicht mehr so genau mitbekommen, dann kommt die zweite Wahl auf den Tisch. Doch bei Gott ist das anders. Unser Fest des Lebens hier auf der Erde ist nicht zu vergleichen mit dem Fest des Lebens bei Gott.

Das Evangelium des 2. Sonntags nach Epiphaniast ist eine Geschichte voller Überraschungen. Der Wein geht aus. Schlechte Planung – Ende des Festes? Maria bittet Jesus zu helfen. Aber woher weiß sie eigentlich, dass er das kann? Jesus steht am Anfang seines Wirkens und Handelns. Dann die überraschende Reaktion Jesu: Er herrscht seine Mutter an: „Was habe ich mit dir zu schaffen, Frau? Meine Zeit ist noch nicht gekommen!“ Die Reaktion von Jesus passt so gar nicht in unser Jesusbild. Aber zum Glück lässt sich Maria nicht beirren. Sie hat noch eine Überraschung für uns parat: Sie lässt sich nicht beirren und geht zu den Dienern und weist sie an, das zu tun, was Jesus sagt. Und wieder eine Überraschung. Nach den deutlich ablehnenden, ja verletzenden Worten handelt Jesus doch. Er lässt die Weinkrüge mit Wasser füllen und dann den Speisemeister davon probieren. Und die nächste, für mich als Kind damals auch die größte Überraschung: Aus Wasser ist Wein geworden und sogar ein besserer Wein als zuvor!

Wenn ich mich heute mit der Geschichte der Hochzeit in Kana beschäftige, dann komme ich auf die Frage, wo sich im Wasser meines Alltags der Wein entdecken lässt. Und ich denke, diese Frage kann uns allen helfen auch in der jetzigen Zeit Lichtblicke zu finden. Wo entdeckst du in deinem Alltag Glücksmomente, in denen aus Wasser Wein wird oder aus Dunkelheit Licht? Ich habe mir angewöhnt abends im Bett noch einmal darüber nachzudenken:

Welche drei Glücksmomente durfte ich heute erleben? Oder auch übertragen: „Wo habe ich heute Gottes Spuren in meinem Leben festgestellt?“

Und ich merke, dass für mich und vielleicht auch für Sie gilt: Sei offen für Überraschungen, denn Gott ist auch mit Dir unterwegs.

Gebet

Gott,
du hinterlässt Spuren in unserem Leben; wir müssen nur aufmerksam sein, dann können wir sie entdecken. Dafür danken wir dir.

Sei bei Menschen, denen es schwer fällt, deine Anwesenheit und Begleitung in ihrem Leben zu entdecken. Sei bei uns, wenn wir krank oder einsam sind; wenn Trauer uns bewegt; wenn wir Menschen suchen, aber niemanden finden: dann sei du da.

Werde du für uns zum Wasser des Lebens; zum Wein beim Fest des Lebens; zum Licht in der Dunkelheit. Schenke du uns allen deinen Segen.

Amen.

